

Frau Präsidentin des Verwaltungsrats, Eva Jaisli,

Herr Geschäftsleiter, Anton Schmid

Herr Präsident der Baukommission, Beat Jost

Sehr geehrte Projektverantwortliche und Projektmitarbeitende

Sehr geehrte Vertreter aus Politik und Wirtschaft

Sehr geehrte Mitarbeitende

Sehr geehrte Damen und Herren

Eine ereignisreiche Zeit liegt hinter Ihnen. Daher freue ich mich besonders, heute bei Ihnen zu sein.

Die Eröffnung des Neubaus des Spitals von Burgdorf ist für sie alle der Höhepunkt auf einem langen Weg.

Sie beweisen mit diesem Projekt, dass Ihnen die Gesundheitsversorgung der Emmentaler Bevölkerung sehr am Herzen liegt. Sie beweisen Unternehmertum und Geschick und können stolz auf Ihre Resultate sein.

.

* * * * *

((Netzwerker und Unternehmer))

Wenn ich Ihr Unternehmertum und Geschick anspreche, dann denke ich dabei speziell an Ihre Fähigkeit, auf bestehende Netzwerke aufzubauen und neue Netzwerke zu schaffen.

Sie haben es geschafft, die Finanzierung des Neubauprojektes selbständig sicher zu stellen.

Ich weiss, Sie hätten sich am Anfang des Projektes eine andere Finanzierungsart gewünscht, aber ich glaube, dass Sie heute sehr zufrieden sind.

Sie haben neue Netzwerke geschaffen und Institutionen und Personen miteinander verbunden. Sie haben neue Partnerschaften und Zusammenarbeitsmodelle gefunden.

Sie blicken über Grenzen hinweg und bauen grosse Netzwerke – wie etwa durch die geplante Zusammenarbeit mit dem Oberaargau in Sachen «Bauchchirurgie» oder mit dem Einkauf in die Berner Firma «easyCab» zusammen mit der STS AG. Bei Ihnen herrscht Unternehmergeist.

Netzwerke bauen Sie auch mit der Bevölkerung. Es freut mich, festzustellen, wie die Patientenzahlen des Spitals Emmental mit den Standorten in Burgdorf und Langnau stetig steigen. Sie haben durch Ihre Kraft und Professionalität die Bevölkerung überzeugt, dass Ihr Spital das richtige ist. Und damit machen Sie einen wichtigen Schritt für die Gesundheitsversorgung der Zukunft: «Ambulant statt stati-

onär» kann nur funktionieren, wenn die Strukturen stimmen und wenn die Patientinnen und Patienten von der Qualität der erbrachten Leistungen überzeugt sind. Dann kann das mehrstufige Versorgungsmodell effizient wirken. Zudem wünschen wir uns eine umfassende Versorgung, die möglichst für die gesamte Bevölkerung rasch zugänglich sein soll. Wegen der topografischen Herausforderungen im Emmental ist dies nicht immer einfach.

* * * * *

((Neubau))

Mit dem Neubau des Spitals Burgdorf können Sie die Qualität weiter steigern und werden künftig auch effizienter arbeiten können. Funktionale Bauten erleichtern Ihnen den Zugang zu den internen Netzwerken auf allen Stufen: von der Patientenaufnahme über die Triage, die Abklärung und Indikation, einem eventuellen Eingriff, der nachfolgenden Pflege bis zum Austritt. Die verschiedenen Beteiligten können optimal zusammen wirken und sie werden durch moderne Infrastruktur unterstützt.

Und diese Infrastruktur basiert wiederum auf reellen und virtuellen Netzwerken. Ich war jahrelang in der Softwareentwicklung tätig und weiss, wie wichtig das Zusammen-

spiel von Mensch und Technik ist. Noch wichtiger, wenn das Wohl von Menschen davon abhängig ist.

Sie haben die Chance, eine wichtige Phase der Entwicklung der digitalen Medizin zu erleben. Und Sie haben die Chance, von vielen neuen Errungenschaften profitieren zu können.

* * * * *

((Ein Partner für die Region))

Beim Forschen in der Geschichte des Emmentals erfährt man, dass die *Landstadt Burgdorf* vor 220 Jahren rund 1'300 Einwohner zählte. Vor rund 170 Jahren wurde in *Langnau* eine Krankenstation mit 5 Betten eingerichtet. Heute arbeiten im Regionalspital Emmental rund 1'100 Personen und es leben rund 96'000 Personen im oberen, mittleren und unteren Emmental. Sie haben viel zu tun!

Der Neubau des Spitals Burgdorf und Ihre planerische Weitsicht setzen wichtige Zeichen weit über die Region hinaus.

Sie sind ein zentraler Teil des Versorgungsnetzes im Gesundheitswesen. Sie sind einer der wichtigsten Arbeitgeber der Region und eine anerkannte und ausgezeichnete Aus- und Weiterbildungsstätte.

((Demografische Entwicklung - Herausforderungen))

Meine Damen und Herren, liebe Anwesende. Sie wissen, dass die Bevölkerung immer älter wird. Die Hochrechnung für die Bevölkerungsentwicklung bis ins Jahr 2035 zeigt auf, dass das Emmental in den Altersgruppen der 65 – 79-Jährigen und der 80-Jährigen und Älteren ein grosses Wachstum haben wird. Stärker als in anderen Teilen des Kantons.¹ In Prozent ausgedrückt werden diese Altersgruppen über 66 respektive über 98 Prozent zunehmen.

Damit haben Sie und der Kanton nicht nur grosse Herausforderungen in der medizinischen Versorgung zu meistern, sondern auch in der Pflege; sei dies zuhause, im begleiteten Wohnen oder in Pflegeheimen.

Sie sehen, die Arbeit wird nicht weniger. Aber wir können durch langfristige Planung und den Aufbau von Versorgungsnetzwerken bereits heute die Weichen richtig stellen, so wie Sie es mit dem Neubau des Spitals Burgdorf getan haben.

* * * * *

((Dank))

Ich möchte Ihnen zu Ihrem Erfolg gratulieren. Ich möchte mich bei Ihnen im Namen der Regierung bedanken und ich

¹ Altersplanung der Regionalkonferenz Emmental 2014, [www.region-
emmental.ch/inhalte/pdf/Altersplanung/Bericht_Altersplanung.pdf](http://www.region-
emmental.ch/inhalte/pdf/Altersplanung/Bericht_Altersplanung.pdf)

werde Ihre Vorgehensweise in diesem Projekt als Leitidee weiter verbreiten. Sie haben in meinen Augen ein «Vorzeigeprojekt» geschaffen, das neue Wege aufzeigt, wie private und öffentliche Stellen zusammen arbeiten und Netzwerke gestalten können. Immer zum Wohle der Bevölkerung.

Ich wünsche Ihnen für die anstehenden Umzugsarbeiten viel Erfolg. Ich bin aber bereits jetzt überzeugt, dass Ihr planerisches und logistisches Geschick Sie nicht im Stich lassen wird.

Auch für die Umbauten und Rennovationen der Operationssäle und die Sanierung der «alten» Gebäude wünsche ich Ihnen weiterhin gutes Gelingen.

Ich spreche allen, die an diesem Projekt mitgewirkt haben, allen Ärztinnen und Ärzten, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Spitalleitung und der Verwaltung ein grosses Dankeschön aus und ich freue mich, mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern ein Teil Ihres Netzwerkes zu sein.

Merci beaucoup !

((nächster Programmpunkt: Anton Schmid CEO, Infos und Rundgang))